

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 70 (2012)
Heft: 368

Artikel: Am 5. und 6. Mai 2012 : SAG-Delegierte treffen sich in Basel : eine bewegte Geschichte am Rheinknie
Autor: Fischer, Beat
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-897545>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am 5. und 6. Mai 2012:
SAG-Delegierte treffen sich in Basel

Eine bewegte Geschichte am Rheinknie

■ Von Beat Fischer

Nach 1950, 1964, 1978 und 1997 findet am 5./6. Mai 2012 zum 5. Mal die SAG-GV oder -DV in Basel statt. Zur Einstimmung auf die DV 2012 blicken wir kurz auf die Geschichte des Astronomischen Vereins Basel und des Astronomischen Instituts der Universität zurück.

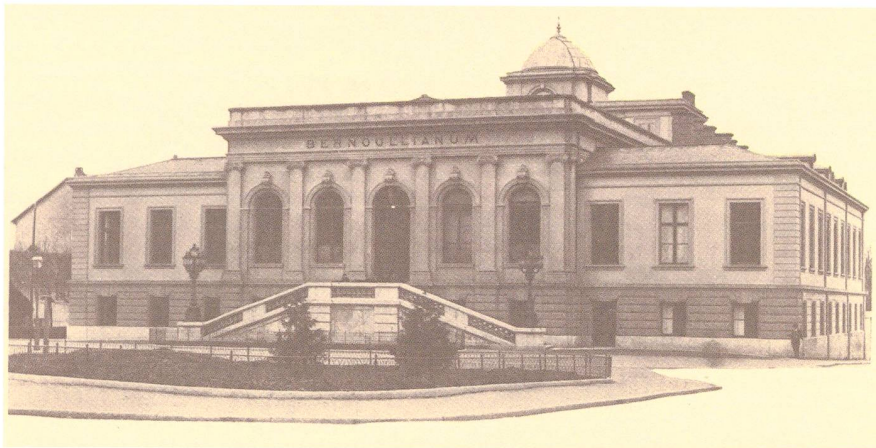


Abbildung 1: Bernoullianum. Das nach der Mathematikerfamilie BERNOULLI benannte Gebäude für die damalige "Anstalt für Physik, Chemie und Astronomie" der Universität Basel wurde 1872–1874 zum 400-Jahr-Jubiläum der Naturwissenschaften an der Universität erbaut. Bis 1928 befand sich in ihm die Basler Sternwarte, wovon die Kuppel auf dem Dach zeugt. Die Freitreppe an der Front des Gebäudes führt in den für populäre Vorträge ausgelegten Hörsaal mit rund 500 Plätzen. Heute ist das Bernoullianum Sitz der Geologie, Umweltgeowissenschaften sowie Imaging und Media Lab. (Bild: zvg)

Bis 1928 war die Astronomie der Universität Basel im Bernoullianum (Abb. 1) beheimatet. Im gleichen Jahr konnte die Astronomisch-Meteorologische Anstalt das neue Gelände an der Venusstrasse beziehen, ein etwas oberhalb der Stadt auf einem Hügel gelegenes parkartiges Areal (Abb. 2). In der Folge wurde am 2. November 1928 unter der Federführung der Professoren A. BERNOULLI (Physik) und T. NIETHAMMER (Astronomie) der Astronomische Verein Basel, im Weiteren AVB genannt, gegründet. Der Vereinsbeitrag betrug Fr. 5.-. Als Vereinszwecke wurden genannt:

- Unterstützung der Astronomisch Meteorologischen Anstalt der Universität Basel durch Beiträge zur instrumentellen Ausstattung,
- Veranstaltung von wissenschaftlichen Darbietungen wie Führungen, Vorträgen und dergleichen.

Bis zur Schliessung des Astronomischen Instituts Ende 2007 war der AVB eng mit diesem verbunden. Im Kuppelgebäude an der Venusstrasse wurde 1928 der Merz-Refraktor montiert, wo er noch heute, mit einer neuen Okularserie versehen, in Verwendung ist und scharfe Bilder liefert (Abb. 3). Zunächst besass der

AVB kein eigenes Teleskop. In den ersten Vereinsjahren fanden vereinzelte Beobachtungsabende mit dem Refraktor im Kuppelgebäude und Vorträge statt.

Ein riesiger Spiegel

Um 1910 bestellte eine russische Sternwarte bei einem Genfer Optiker einen 123 cm-Spiegel, welcher im August 1914 fertig wurde. Erster Weltkrieg und Russische Revolution verhinderten die Auslieferung, und die Sowjetregierung weigerte sich später, ihn zu bezahlen. Schliesslich wurde dieser Spiegel von der Basler Astronomischen Anstalt für Fr. 20'000.– erworben, wovon der AVB Fr. 2000.– spendete. Damit ergaben sich für die Zukunft der Astronomie in Basel ganz neue Perspektiven (Abb. 4, 5, 6). Auf dem Gelände des Instituts war eine zweite Kuppel geplant, mit Baubeginn 1939. Der zweite Weltkrieg verhinderte die Ausführung. 1947 wurde der Spiegel nach Mailand verkauft (für Fr. 18'000.–, der AVB-Beitrag war somit einfach weg), wo er beim Bohren eines Loches für einen Cassegrainfokus in viele Stücke zersprang. Dr. phil. ULI STEINLIN, Prof. em. für Astronomie an der Uni Basel hat diese Anekdote in ORION 367 auf S. 37 erzählt.

Internationaler Bekanntheitsgrad

Das Forschungsgebiet von Prof. NIETHAMMER war die astronomische Geodäsie. Mit Prof. VON DER PAHLEN mit dem Arbeitsgebiet Stellarstatistik begann 1950 die moderne Astronomie in Basel. Unter dem nächsten Institutsleiter Prof. W. BECKER wurde das Astronomische Institut für seine Beiträge zur Erforschung der Struktur der Milchstrasse weltweit bekannt. Nach 1960 wurde in Metzerlen/SO eine Aussensternwarte des Astronomischen Instituts gebaut (Abb. 7). 1969 fand in Basel eine Tagung der IAU (Internationale Astronomische Union) zum Thema «Spiralstruktur der Milchstrasse» statt, und 1977 die Jahresversammlung der IAU. Nachdem die Universität Basel die Aussensternwarte nicht mehr benötigte, sollte sie von der Stiftung «Regio-Sternwarte Metzerlen» übernommen und betrieben werden. Nachdem 1944 der AVB der 1938 gegründeten SAG beitrug, fiel in die

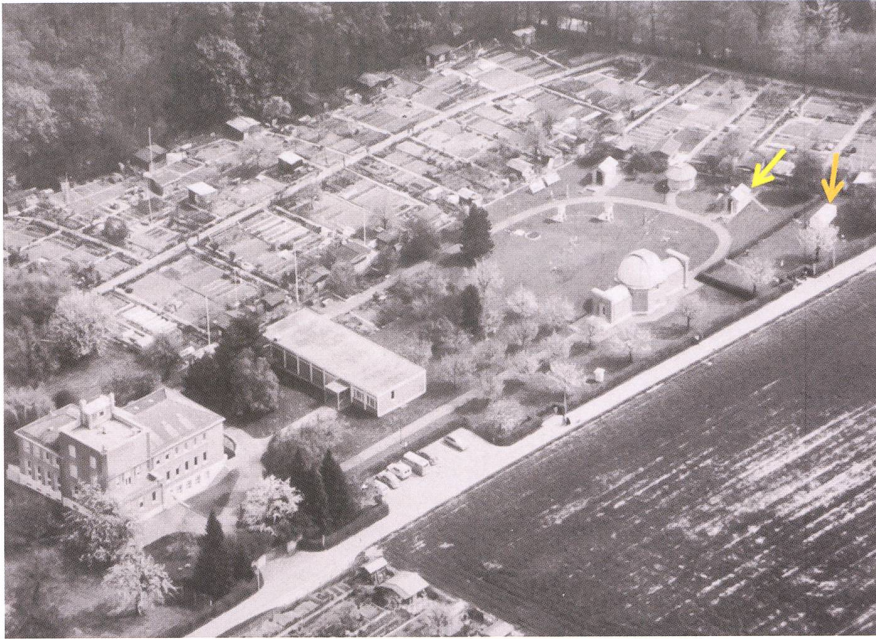


Abbildung 2: Das Gelände des Astronomischen Instituts der Uni Basel 1979. Der orange Pfeil zeigt auf die Autogarage, in welcher das erste AVB-Teleskop untergebracht war. Der gelbe Pfeil zeigt auf die erste Schiebehütte des AVB. Links steht das Gebäude des Astronomischen Instituts der Uni, heute Sitz einer Umweltfirma. In der Geländemitte befindet sich der Pavillon, der heute von einem Bundesamt, dem AVB und dem Meteorologischen Verein der Region Basel benutzt wird. Oberhalb des Kuppelgebäudes liegt das Wettermessfeld von MeteoSchweiz und des meteorologischen Vereins. Rechts steht die Kuppel mit dem 19 cm-Merz-Refraktor von 1878, dahinter die Instrumentenhütten des Astronomischen Vereins. (Bild: zvg)

50er-Jahre der Beginn neuer Aktivitäten des Astronomischen Vereins. 1951 startete auch in Basel ein Spiegel-schleifkurs; die Fernrohrbauwerkstatt ist bis heute in Be-

trieb. 1954 ermöglichte Regierungsrat EBI (Kt. Basel-Stadt) dem AVB, auf dem Gelände des Instituts ein Teleskop in einer ausziehbaren Garage zu stationieren und öffentliche Be-

obachtungsabende durchzuführen. Seit 1956 führt der Verein wöchentlich Beobachtungsabende durch. 1958 stellte Prof. BECKER dem Verein eine Schiebehütte des Instituts zur Verfügung, in welcher seit 1959 der 20 cm-Refraktor untergebracht ist (Abb. 2, 8). Mit dem Beginn des Raumfahrtzeitalters begann auch eine starke Zunahme der Anzahl Mitglieder bis zu einem Höchststand von ca. 270.

Ein astronomisches «Pilzhüttli»

Ab 1977 verlagerte sich unter Prof. G. TAMMANN der Forschungsschwerpunkt des Instituts auf die Kosmologie und die Bestimmung der Ausdehnungsrate des Universums. Die Öffentlichkeitsarbeit teilten sich der Verein und das Institut. Letzteres führte die Gruppenführungen durch und der Verein die öffentlichen Beobachtungsabende. 1988 installierte der AVB in der nördlichen Schiebehütte einen Fluorit 10 cm-GoTo-Refraktor zur Sonnenbeobachtung. Ab 1990 durfte der AVB auch den langen Refraktor im Kuppelgebäude benutzen, und 1995 wurde dem Verein auch das «Pilzhüttli» (die kleine Kuppel) mit seinem 30 cm-Refraktor zur Verfügung gestellt. Der Verein rüstete dieses Teleskop mit einem neuen Spiegel aus (Abb. 9). Die lokale Ausrüstung wurde für das Institut immer unwichtiger, da

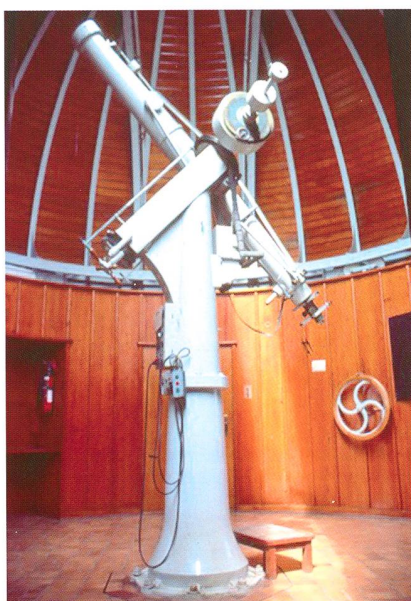


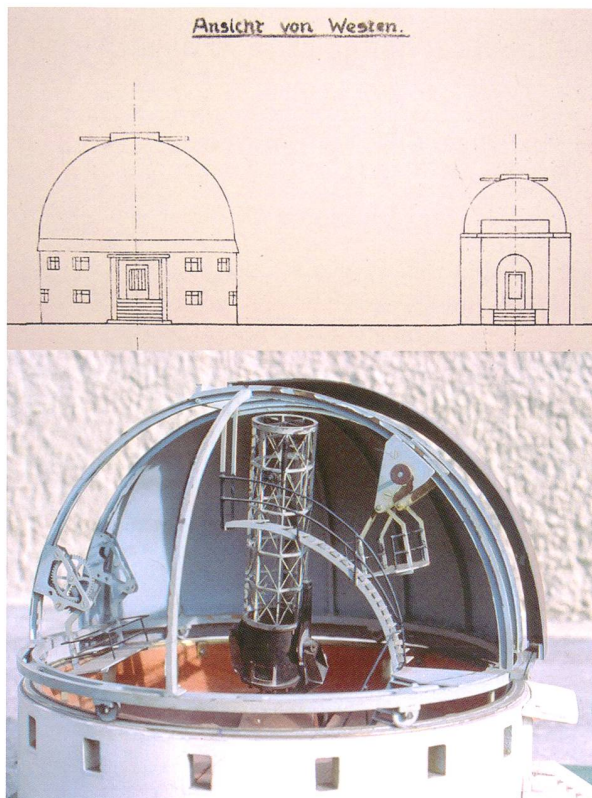
Abbildung 3: Achromatischer, zwei-linsiger 19 cm-Merz-Refraktor von 1878 mit 3 m Brennweite. (Bild: Beat Fischer)

Basel wird das größte Fernrohr Europas besitzen.



Abbildung 4: Prof. Niethammer mit dem 1935 gekauften 123 cm-Spiegel, der in Mailand beim Versuch, eine Cassegrainbohrung anzubringen in tausende Stücke zersplitterte. (Basler Nachrichten 29. Nov. 1935)

2 Meter-Schranke der Spiegeldurchmesser längst überschritten ist.
 Die größten Spiegelteleskope der Welt sind folgende:
 Durchmesser 258 cm: Sternwarte Maun, Kalifornien, U. S. A.; 188 cm: Dunlap, Ohio, Kalifornien, Kanada; 184 cm: Victoria, Kanada; 172 cm: Perkins, Delaware, Ohio, U. S. A.; 162 cm: Mount Wilson, Kalifornien, U. S. A.; 152 cm: Cordoba, Argentinien; 132 cm: Bloemfontein, Südafrika (Harvard Coll.); 123 cm: Basel noch nicht aufgestellt; 122 cm: Berlin-Babelsberg; 122 cm: Melbourne, Australien; 120 cm: Paris. Es folgen mit 102 cm Krim Simeis und Lowell Obs. (Arizona), mit 100 cm Paris-Meudon, Hamburg-Bergedorf, Stockholm, Milano-Merate, Brugges-Ucle, Genf, Jungfrau Joch. Die Grenze der Ingenieurkunst dürfte so ziemlich erreicht sein bei der gegenwärtigen Anfertigung des vielbesprochenen 200 Zöllers (über 6 Meter Durchmesser!) für die Sternwarte Mount Wilson (Kalifornien).
 Seit einiger Zeit ist die Astronomisch-meteorologische Anstalt der Universität Basel in der glücklichen Lage, ebenfalls einen riesigen Hohlspiegel zu besitzen.
 Wenn er auch nicht gerade amerikanische Maße aufweist so ist er doch der größte in Europa! Stellen Sie sich bitte einen runden, etwa 20 cm dicken, zylinderförmigen Glasblock vor mit einem Durchmesser von 123 cm (außen gemessen) resp. von 122 cm der Spiegelfläche, so haben Sie ein ungefähres Bild des Spiegels. Beim Hineinsehen merken Sie kaum, daß er hohl geschliffen ist, und zwar mit äußerster Präzision nach einer bestimmten mathematischen Form. Die



Abbildungen 5 & 6:
Projektplan vom Mai
1939. Links sind die nicht
gebaute Kuppel des
Grossteleskops, rechts
das bestehende
Kuppelgebäude zu
sehen. Das Modell unten
zeigt den nie gebauten
123 cm-Reflektor in der
Kuppel. (Bilder: zvg)

mit dem Beitritt der Schweiz zur ESO (Europäische Südsterne) die Forschungsbeobachtungen an den grossen Instrumenten in Chile durchgeführt wurden.

Neben der Astronomie der Uni Basel ist auch die älteste Wettermessreihe der Schweiz bemerkenswert. Sie startete 1755. Da es sich bei den Handablesungen um Routinearbeit handelt, zeigte die Uni kein Interesse mehr an der Weiterführung dieser Reihe. Zur Weiterführung der Messreihe wurde 2006 der Meteorologische Verein der Region Basel gegründet. Die Meteomessgeräte ste-

hen seit 1928 auf dem Messfeld neben den Gebäuden der Sternwarte, auch diejenigen von MeteoSchweiz (Abb. 10). Daneben betreibt die EMPA einen Messcontainer zur Luftschadstoffmessung im Auftrag des Bundesamt für Umwelt, und der Schweizerische Erdbebedienst einen Seismographen.

Schliessungen aus finanziellen Überlegungen

Der Unirat der Uni Basel gab 2004 bekannt, dass er aus finanziellen Überlegungen heraus Institute mit wenig Studenten schliessen werde, insbesondere auch das Astronomische Institut, obwohl die gute Arbeit dieses Instituts ausdrücklich anerkannt wurde. Trotz Protesten, auch weltweiten von andern Instituten mit Verweis auf den guten Lei-

stungsausweis der Astronomie in Basel, wurde diese Ankündigung am 31. Dezember 2007 Tatsache. Der Astronomische und der Meteorologische Verein liessen daraufhin bei den Kantonsparlamenten der Kantone Basel-Stadt und Baselland gleichlautende Anträge einreichen, in denen die Fortsetzung der Öffentlichkeitsarbeit der Sternwarte und der Meteomessreihe durch den jeweiligen Verein verlangt wurden. Das Anliegen wurde von beiden Parlamenten bei fast keinen Gegenstimmen befürwortet. Per Regierungsratsbeschluss können die beiden Vereine mietfrei die Einrichtungen bis mindestens 2023 benützen. 2009 renovierte der Kanton Basel-Stadt den Pavillon grosszügig. Dabei bestand der Beitrag des AVB in der Finanzierung der Innenrenovation. Mit Hilfe der Sponsoren GGG (Gesellschaft des Guten und Gemeinnützigen) und den Lotteriefonds von Basel-Stadt und Baselland konnten die nötigen finanziellen Mittel aufgebracht werden. Damit steht uns ein guter Vortragsaal zur Verfügung, und die Werkstatt ist auch im gleichen Gebäude untergebracht. Zu bezahlen haben wir Nebenkosten, und das Gelände ist gärtnerisch zu unterhalten. Die Schliessungsdrohung verhalf der Sternwarte zu einer erhöhten Publizität, was sich in der grossen Zahl von jährlich gegen neunzig Führungen niederschlägt. Auch die öffentlichen Freitagabende sind immer gut besucht.

Nach der politischen Arbeit der Vertragsaushandlung und dem Mietvertragsabschluss kann sich der Astronomische Verein der Öffentlichkeitsarbeit und der Erneuerung sei-



Abbildung 7 (links) & 8 (rechts): Anlässlich der SAG-Generalversammlung 1964 wurde die Sternwarte Metzerlen besucht. (Bild: AVB-Archiv) Stolz posieren Vereinsmitglieder des AVB vor und auf ihrer ersten Schiebehütte und dem 20 cm-Reflektor auf einer Springfield-Montierung. (Bild: © ursula sprecher & andi cortellini, 2008)

Anmeldung

Anmeldungen bitte bis spätestens **21. März 2012** über die Webseite des Astronomischen Vereins Basel (AVB)

■ siehe <http://basel.astronomie.ch>

Bis Anmeldeschluss sind vom Astronomischen Verein Basel sechs Einzel- und sechs Doppelzimmer im

■ Hotel Schweizerhof
Centralbahnplatz 1
4051 Basel
061 560 85 85

neben dem Bahnhof SBB reserviert. Bitte tragen Sie Ihre Übernachtung auf dem elektronischen Anmeldeformular ein. Reservation und Bezahlung Ihrer Übernachtung erfolgt über den AVB.

■ **Astronomischer Verein Basel**
Venusstrasse 7
CH-4107 Binningen
<http://basel.astronomie.ch>
avb@hispeed.ch

Der AVB wünscht Ihnen einen guten Aufenthalt in Basel.

nes Instrumentenparks widmen. Eine gereinigte Linse und eine neue Okularserie verbessern die Leistungsfähigkeit des alten Refraktors deutlich. Der 30 cm-Reflektor ist unter einer ungeeigneten Kuppel stationiert. Wir wollen ein neues abfahrbares Dach installieren. Seit 2010 sind nun Vereinslokal mit Bibliothek, Vortragsraum und die Fernrohrbauwerkstatt auf dem Gelände der Sternwarte St. Margarethen untergebracht.

Dies sind eigentlich optimale Bedingungen für die Zukunft des Astronomischen Vereins Basel. Diese Zukunft hängt aber auch von genügend aktiven Mitgliedern ab, welche von der Astronomie fasziniert sind und die Begeisterung weitergeben wollen.

■ **Beat Fischer**
Astronomischer Verein Basel
Venusstrasse 7
CH-4107 Binningen
<http://basel.astronomie.ch>
avb@hispeed.ch
beat.fischer@fhnw.ch

Programm Jahrestagung Astronomie 2012 in Basel

Samstag, 5. Mai 2012

Delegiertenversammlung und Vorträge im Universitätsspital Basel, Hörsaal 2 im Klinikum 1, Spitalstrasse 21

ab 09:00 Uhr	Öffnung des Tagungsbüros
09:55 Uhr	Begrüssung durch Prof. Dr. BEAT FISCHER, Präsident AVB
10:00 Uhr	Beginn der Delegiertenversammlung
12:30 Uhr	Mittagessen in der Cafeteria des Universitätsspitals
14:00 Uhr	Beginn der wissenschaftlichen Vorträge (30 min. Pause ab ca. 15:45)
18:00 Uhr	Ende Vorträge
ab 18:30 Uhr	Apéro
19:30 Uhr	Nachessen im Restaurant Löwenzorn in der Basler Altstadt

Sonntag, 6. Mai 2012

09:30 Uhr	Besichtigung der Sternwarte St. Margarethen, Venusstrasse 7, 4102 Binningen
	Apéro
11:45 Uhr	Abfahrt mit Bus nach Metzerlen
12:15	Mittagessen im Restaurant Lämmli in Metzerlen
14:00	Besichtigung der Regio-Sternwarte Metzerlen
15:30	Ende der Tagung, individuelle Rückkehr nach Basel mit Bus und Tram

Referenten und Themen der Vorträge

- | | |
|---|--|
| ■ Prof. Dr. Philippe Jetzer (Uni Zürich)
«Gravitationswellen: Ein neues Fenster für die Erforschung des Universums» | ■ Dr. Säm Krucker, FHNW Windisch
«STIX: Ein Röntgenteleskop für ESA's Solar Orbiter Mission» |
| ■ Prof. Dr. Matthias Liebendörfer (Uni Basel)
«Wie funktioniert eine Supernova?» | ■ Ernst Born (AVB)
«Das Belchendreieck» |

Le programme français est publié sur le site de la Société Astronomique de Suisse SAS: <http://sas.astronomie.ch> ou <http://basel.astronomie.ch/>

Bitte beachten Sie, dass Ihre Anmeldung der Delegierten rechtzeitig erfolgt. Zu spät beim Zentralsekretariat eingegangene Meldungen können aus organisatorischen Gründen nicht mehr berücksichtigt werden. Das Protokoll der SAG-DV 2011 und die Jahresberichte finden Sie im Mitgliederbereich der SAG-Website: <http://sas.astronomie.ch>

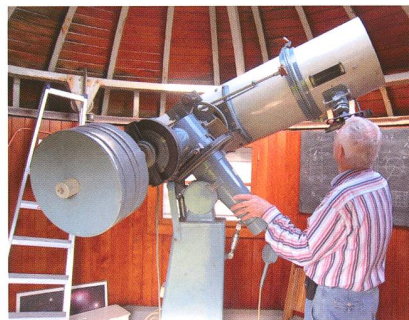


Abbildung 9: 30 cm-Reflektor im «Pilzhüttli» mit dem langjährigen Demonstrator J. KEERS. (Bild: zvg)



Abbildung 10: Messgeräte des Meteorologischen Vereins und der automatischen Station von MeteSchweiz.

Winterthurer Musikerin «schwebt» am Himmel



Der Gesteinsbrocken, der jetzt auf den Namen «Hannawieser» hört, ist gerade mal etwa zwei Kilometer gross. Als MARKUS GRIESSER den schwachen Lichtpunkt auf seinem mit dem Teleskop verbundenen Laptop entdeckte, befand sich «Hannawieser» in 278 Millionen Kilometer Entfernung.

Mit der offiziell vom «Committee for Small Body Nomenclature» genehmigten Taufe des Asteroiden 266051 auf den Namen «Hannawieser» würdigte GRIESSER nun das künstlerische Schaffen der Violinistin, die seit über 25 Jahren dem Orchester des Musikkollegiums Winterthur angehört und seit 1998 «mit viel Herzblut und Geschick» das Kirchenorchester Oberwinterthur leitet. Zur intensiven Verbindung von Sternkunde und Musik auf dem Eschenberg kam es am 7. Juli 2010, als HANNA WIESERS Orchester dort ein «Sternkonzert» gab. Aufgeführt wurde unter anderem das Oboenkonzert des Komponisten und Astronomen Sir WILLIAM HERSCHEL (1738–1822). (Quelle: Landbote)



Was für eine Schnapszahl!

11:11:11 11/11 zeigt die Uhr auf der (fast) absolut historisch einmaligen Aufnahme von ERICH LAAGER an. Nur die Temperatur mit schier spätsommerlichen 19.4° C hielt sich nicht ganz an die für den November übliche Norm. Allerdings

wären auch 11° C für die Jahreszeit viel zu mild gewesen. Nächstes Jahr ist letztmals für längere Zeit ein solches Foto möglich; dann am 12.12. um 12:12:12 Uhr MEZ bei hoffentlich kalten -12° C! (ela/tba)

Astronomische Highlights 2012

Venustransit 5./6. Juni 2012

Ringförmige Sonnenfinsternis 20. Mai 2012

Totale Sonnenfinsternis 13./14. November 2012

Eclipse-Reisen.de

Sonnenfinsternis-Reisen - Polarlicht-Reisen - Astronomische Reisen